

## Die Strategie, schleichend einen Systemwechsel zu legitimieren

Stand: 30.07.2023 | Lesedauer: 6 Minuten



Von **Hannah Bethke**  
Politik-Redakteurin



424



Quelle: Getty Images/David Madison; Montage: Infografik WELT

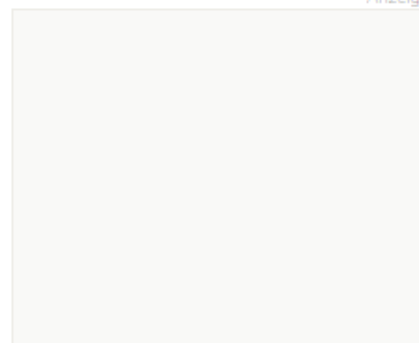
Die Demokratie auf dem Prüfstand: Reichen ihre Mittel aus, um die Klimakrise zu bewältigen? Befürworter eines rigorosen Kurses zielen mit dem Heraufbeschwören einer Notsituation darauf, einen Systemwechsel herbeizuführen – und stellen damit die individuelle Freiheit zur Disposition.

Die Apokalypse ist in den Medien allgegenwärtig. „Europas Küsten sind kaum noch zu retten.“ – „Die Ausbeutung der Natur muss gebremst werden.“ – „Die Ökologie hält den Fortschritt nicht mehr aus.“ – „Politische Regulationen sind notwendig.“ – „Freiheitsverluste sind unumgänglich.“ – „Das Weltklima gerät aus den Fugen.“ – Doch was nach Schlagzeilen der Gegenwart klingt, sind Ausschnitte aus der westdeutschen Berichterstattung der 70er- und 80er-Jahre.

Noch war der Klimawandel nicht das beherrschende Thema, die Verschmutzung der Umwelt aber, die langsam wachsende Anti-Atombewegung und die Schärfung des ökologischen Bewusstseins erzeugten in den Medien große Aufmerksamkeit.

So oft von der „Ausplünderung“ des Planeten die Rede war, so sehr artikulierte sich darin eine neue Sorge um die eigene Verwundbarkeit – ähnlich wie heute. Während der „Spiegel“ 1975 über Ängste berichtete, die Grenzen des Wachstums könnten „den Kollaps des westlichen Systems bedeuten“, glauben die nicht weniger dramatischen Umweltaktivisten von heute, bereits eine Lösung gefunden zu haben: „Wir sind die Letzte Generation, die den Kollaps unserer Gesellschaft noch aufhalten kann.“ So beschreiben die Klimaaktivisten der „Letzten Generation“ ihre eigene Mission.

Anzeige





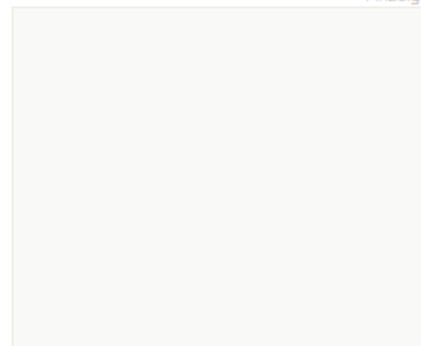
WELT+ UDO DI FABIO

„Was wäre, wenn sich AfD-Anhänger aus Protest auf die Bahngleise kleben?“

Alter Wein in neuen Schläuchen? „Geschichte wiederholt sich selten ganz genau“, sagt Joachim Radkau im Gespräch mit WELT AM SONNTAG. Er ist Historiker und hat sich in seinem fast 800 Seiten umfassenden Buch über „Die Ära der Ökologie“ intensiv mit der Geschichte der Umweltbewegung beschäftigt. Der bald 80-Jährige stört sich an der Rhetorik der heutigen Klimabewegung. Sie wolle alles und jeden auf einmal verändern, anders leben, anders denken, anders essen: „So etwas verpufft allzu leicht ins Leere. In letzter Konsequenz setzt das eine globale, totalitäre Öko-Diktatur voraus – obwohl die, die so reden, keiner Fliege etwas zuleide tun würden.“

Von den „Grenzen der Demokratie“ schrieb der „Spiegel“ schon in den 70er-Jahren und stellte die Frage, ob Einschränkungen, die zum Schutz der Natur nötig seien, noch mit demokratischen Mitteln durchgesetzt werden könnten. Es war die Hochzeit linksintellektuellen Denkens, in der die „Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus“ zum geflügelten Wort wurden – eine Diagnose von Jürgen Habermas, die zur Mode der Zeit passte, fortwährend die Systemfrage zu stellen.

Anzeige



Theo Sommer, fast 20 Jahre lang Chefredakteur der „Zeit“, sah 1978 das Land in einer Kulturkrise, schrieb von Auswüchsen der „Systemverweigerung“ und führte den fehlenden Fortschrittsglauben auch auf „die Ausplünderung unserer Erde“ zurück. Norbert Blüm, der spätere Bundesarbeitsminister von der CDU, bezweifelte 1975 in einem Gastbeitrag für die „Zeit“, dass es angesichts der Endlichkeit der Erde so weitergehen könne, „immer höher, schneller, größer“.

## KOMMENTAR



WELT+ ZIVILER UNGEHORSAM

Die Klimakrise ist eine Demokratiekrise. Das ist der zentrale Punkt der „Letzten Generation“

Das „Hamburger Abendblatt“, damals noch Eigentum des Springer-Verlags und des ökologischen Aktivismus eher unverdächtig, appellierte 1977 an seine Leser, die Umwelt zu schützen: „Es ist gut, dass die Bundesregierung gerade in diesen Tagen noch einmal darauf hinweist, dass Umweltverschmutzung strafbares Unrecht ist.“ Die Verschmutzung des Wassers bedrohe „die elementaren Lebensgrundlagen der Menschen“, das könne niemand mehr abstreiten: „Umweltschutz geht also jeden an.“

Helmut Schmidt (SPD), damals Bundeskanzler, nahm unterdessen ein Konfliktthema vorweg, an dem sich mit dem Stichwort „Verbotspolitik“ der Grünen heute hitzige Debatten entzünden. In der „Bild am Sonntag“ stellte Schmidt 1979 klar: „Die Bundesregierung setzt in erster Linie auf die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Bürger und nicht auf Gebote und Verbote.“



WELT+

KRISENSTIMMUNG

### „Unser nationales Zusammenleben ist bedroht“

Inwieweit aber auch heute die Grenzen der Demokratie ausgedehnt werden, um eine Krise wie den Klimawandel zu bewältigen, könnte nicht nur in der politischen Theorie zur Systemfrage der Gegenwart werden. Der Umwelthistoriker Frank Uekötter gibt im Gespräch mit WELT AM SONNTAG zu bedenken, es handele sich bei diesen Debatten um normale gesellschaftliche Aushandlungsprozesse: „Man darf sich Demokratie nicht zu majestätisch vorstellen.“ Auch Radkau wendet ein: „Demokratie kann bedeuten, dass es Regeln gibt, die ganz entschieden durchgesetzt werden. ‚Kratie‘ bedeutet ‚Herrschaft‘!“

### Wenn Ökologie Staatsprinzip werden soll

So richtig die Einwände sind, so wenig entkräften sie die Argumentationsstrategie, mit dem Hinweis auf eine Notsituation, als welche der Klimawandel dann eingestuft wird, schleichend einen Systemwechsel zu legitimieren. „Zeit Online“ veröffentlichte kürzlich einen Essay von Georg Diez und Max Krahe, in dem offen gefordert wird, „Grenzen von staatlicher Gewalt“ auszutesten, um „eine andere Art der Demokratie“ zu verwirklichen, eine „Klima-Demokratie“ nämlich, welche die gegenwärtige Krise bewältigen soll.

Die Autoren, die keinerlei Distanz zu Klimaaktivisten erkennen lassen, sondern im Gegenteil Journalismus und Aktivismus ineinander verschränken, stellen lapidar fest, als wäre das nichts: „Ob das ein Systemwechsel ist, das ist eine Frage der Perspektive.“

#### KOMMENTAR



WELT+

KULTURELLER NIEDERGANG

### Wohin uns die Geschichtslosigkeit der Jüngeren geführt hat

Vor dem Hintergrund solcher Äußerungen, die in einem liberalen Medium erscheinen, wundert es nicht, wenn ein Staatsrechtler die Verfassung ökologisieren, mithin das Grundgesetz ändern will – und das kaum jemanden empört.

So fordert Jens Kersten in seinem im vergangenen Jahr erschienenen Buch „Das ökologische Grundgesetz“ allen Ernstes, aus dem parlamentarischen ein ökologisches Regierungssystem zu machen. Kersten schlägt vor, Ökologie als sechstes Staatsprinzip zu verankern. Nur eine solche Institutionalisierung gewährleiste eine Politik, „in der das ökologische Allgemeinwohl nicht mehr schlicht zugunsten gesellschaftlicher oder ökonomischer Interessen übergangen wird“.

Wer nach einer verfassungsrechtlichen Grundlage klimaaktivistischer Agitation sucht, wird hier fündig. Im Vergleich zur früheren Umweltbewegung sieht Frank Uekötter dennoch einen entscheidenden Unterschied: „Früher war es ein Protest gegen die offizielle Linie. Heute ist es ein Protest, der die Mächtigen an ihr

Versprechen erinnert. Denn die Regierungen erklären den Klimaschutz ja zu ihrem Ziel.“ Das tun sie in der Tat – allerdings unter Wahrung der Verfassung.

Damals wie heute stand ein hohes Gut der westlichen Gesellschaft zur Diskussion: individuelle Freiheit. In den 70er-Jahren entstanden Fantasien zur Begrenzung der Freiheit im Gefolge des Club of Rome, der im gleichnamigen Bericht die „Grenzen des Wachstums“ gekommen sah. In der gegenwärtigen Literatur bietet die Klimakrise Anlass zu ähnlichen Überlegungen.

#### LESEN SIE AUCH



WELT+ „LETZTE GENERATION“

**„Ziel eindeutig auf Beseitigung der verfassungsgemäßen Ordnung ab“**

Der Politikwissenschaftler Felix Heidenreich entwirft in seinem Buch „Nachhaltigkeit und Demokratie“ eine politiktheoretische Begründung für faktische Freiheitseinschränkungen, die er mit einer „Neudeutung“ des Freiheitsbegriffs zu legitimieren versucht. Weil individuelle Freiheitsrechte „auch klimaschädliche Formen der Selbstentfaltung“ schützen, bedürfe es im Sinne der Nachhaltigkeit eines Freiheitsbegriffs, der „auf die Qualität, nicht die Quantität von Optionen“ zielt. Weniger Quantität bedeutet in der Lesart des Autors mehr Steuerung und „Verhaltensreglementierungen“.

Um das zu rechtfertigen, sei wiederum „eine Ausweitung des demokratischen Inputs“ nötig, worunter Heidenreich mehr Partizipation und Deliberation versteht. Mit anderen Worten, wenn man seine Theorie einem Praxistest in der Gegenwart unterzöge: Bürgerräte – das neue Gesellschaftsideal der zeitgenössisch Klimabewegten – wären nach dieser Logik eine willkommene Kompensation für zuvor auferlegte Freiheitseinschränkungen.

Eine ähnliche Verschiebung im Demokratieverständnis findet sich in zugespitzter Form auch bei der „Letzten Generation“. Die Aktivisten wollen einen Gesellschaftsrat etablieren, dessen deliberativer Sinn allein schon dadurch konterkariert wird, dass das politische Ziel im Vorhinein festgelegt wird, nämlich Klimaneutralität bis 2030.

#### KOMMENTAR



WELT+ „LETZTE GENERATION“

**Ein „Gesellschaftsrat“ zur Rettung des Klimas? Das hätte Lenin gefallen**

Die Absolutheit ihrer Forderungen korrespondiert mit ihrer apokalyptischen Rhetorik, aus der nur noch eine Politik des harten Durchgreifens folgen kann. Auf diese Weise legitimieren sie stillschweigend autoritäre Modelle im Gewand einer angeblichen Demokratisierung.

Bevor aus Theorie politische Praxis wird, ist es ein langer Weg. Aus dem historischen Vergleich aber lässt sich zweierlei lernen. Erstens: Geschichte wiederholt sich doch. Zweitens: Die Demokratie ist stärker als ihre Gegner.

„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema analysiert von WELT-Redakteuren und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei [Spotify](#), [Apple Podcasts](#), [Amazon Music](#) oder direkt per RSS-Feed.

## KOMMENTARE (424)

### Guten Tag, Mediagnose

Als WELTplus-Abonnent können Sie hier exklusiv Kommentare verfassen und sich mit Autoren und Lesern austauschen.

#### Ihr Kommentar

Diskutieren Sie mit...

0/2000 Zeichen

ABSENDEN

[FAQ](#) | [NUTZUNGSREGELN](#) | [COMMUNITY-PROFIL](#)

Kommentare anzeigen

100

Sortieren nach

BELIEBTESTE

 KOMMENTARE NEU LADEN

#### **RO** Ridgeback OB

vor 16 Stunden

Die individuelle Freiheit wird nicht zur Disposition gestellt, sondern soll ganz bewusst abgeschafft werden. Eine Sekte mit knapp 15 Prozent Legitimation machts möglich. Für mich unerklärlich. Es muss schleunigst geändert werden, sonst ist es zu spät.

 ANTWORTEN

 LINK

 MELDEN

 669

ANTWORTEN AUSBLENDEN 

#### **CM** Christof M.

vor 16 Stunden

Folge der Spur des Geldes!

Hilft immer, Ridgeback. Ich stimme Ihnen zu, dass wir schnell sein müssen, es ist jetzt schon schwer hier für Freigeister.

 ANTWORTEN

 LINK

 MELDEN

 247

7 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN 

vor 16 Stunden

Richtig! Der Klimaschutz ist nur vorgeschoben, weil endlich ein Vehikel gefunden wurde, mit dem eine zutiefst illiberale, antikapitalistische und linke Agenda durchgedrückt werden kann!

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [573](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#)

**CM** **Christof M.**

vor 16 Stunden

...und die Steuern und Abgabe gegen 100 Prozent erhöhen kann. Ist ja fürs Überleben.

PS. Bin ich der Einzige, der als Sklave nicht unbedingt überleben will?

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [217](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#)

**K** **Knetfigur**

vor 16 Stunden

Es geht gar nicht im sogenannten "Klimaschutz" man hat nur ein neues Vehikel gefunden die Demokratie auszuhöhlen und einen neuen Kommunismus zu installieren.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [453](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#)

**MF** **Mike F.**

vor 16 Stunden

Mit freundlicher Unterstützung der ÖRR

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [284](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#)

**ND** **Norbert D.**

vor 16 Stunden

Genauso ist es. Über den Klimaschutz möchten die Grünen schleichend einen Systemwechsel legalisieren. Dafür werden auch NGOs in Stellung gebracht. Das geplante Demokratieförderungsgesetz soll die Richtung vorgeben und als einer der ersten Punkte, soll den Menschen die Individualität und Selbstbestimmung genommen werden. Die Grünen sehen Deutschland als eine Umerziehungsanstalt an, und die Deutschen müssen auf den richtigen Weg gebracht werden.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [390](#)



**Elan Muskel**

vor 16 Stunden

Ja, es gibt Klimawandel. Die Klimakrise ist jedoch komplett eine Kopfgeburt der Klimareligion.

ANTWORTEN LINK MELDEN 348

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^



**Christof M.**

vor 16 Stunden

Was diese Religionsgemeinschaft nicht propagiert: Es gibt immer Klimawandel. Einfach die entsprechenden Erkenntnisse durchforsten (nicht nur IPCC + ARD) und die Augen gehen sofort auf.

ANTWORTEN LINK MELDEN 144

4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN v



**H. Frahm jr.**

vor 16 Stunden

In der „Bild am Sonntag“ stellte Schmidt 1979 klar: „Die Bundesregierung setzt in erster Linie auf die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Bürger und nicht auf Gebote und Verbote.“

Den damaligen Ausführungen von Helmut Schmidt, einem aufrichtigen Sozialdemokraten, ist nichts hinzuzufügen.

ANTWORTEN LINK MELDEN 348

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^



**Gretchen Frage**

vor 16 Stunden

Lebte er noch, müsste er sicher über kurz oder lang mit einem

aber, dass die AfD einen Systemwechsel anstrebt - und der ist genauso ekelig wie ein Systemwechsel der sogenannten Letzte Generation.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  5

4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾

**MS** **Marshall Schröder**

vor 16 Stunden

Es wird ja noch nicht einmal ehrlich mit den Bürgern kommuniziert, sondern den Grünen und ihren Medien ist jedes Mittel recht, ihre Vorhaben durchzudrücken.  
Aber das haben die meisten inzwischen begriffen

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  103

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

**B** **Bilgenfrosch**

vor 16 Stunden

Na klar! Das ist Idiologie und von daher sollte jeder wissen wie gefährlich die Grünen und große Teile der SPD sind.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  33

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN ▾

**JE** **Jens E.**

vor 16 Stunden

Klimaschutz ist das Etikett, dass sich der Antiliberalismus umgehängt hat.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  101

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

**GF** **Gretchen Frage**

vor 16 Stunden

Der Begriff liberal ist gekapert worden. Heute versteht man darunter linksliberal-also das Gegenteil von liberal.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  32

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN ▾



**KIK** **Konstanze k.**

vor 16 Stunden

Bravo, ein mega starker Artikel. Danke Frau Bethke. ❤️.

Mein liberales und demokratisches Grundverständnis zitiert Helmut Schmidt :

„Die Bundesregierung setzt in erster Linie auf die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Bürger und nicht auf Gebote und Verbote.“.

 **ANTWORTEN**  **LINK**  **MELDEN**  101

**K** **KaBe**

vor 11 Stunden

Die sogenannten Klimaaktivisten geben doch offen zu, das sie mit Demokratie nichts anfangen können und diese ihren Zielen im Weg steht. Diese Ziele heißen: individuelle Freiheit abschaffen, Entscheidungen sollen Räte treffen die niemand gewählt hat, damit einhergehend Verlust von Wohlstand, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Wo bitte bleibt denn der Verfassungsschutz?

 **ANTWORTEN**  **LINK**  **MELDEN**  101

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

**R** **ReS**

vor 10 Stunden

So was gab es doch schon. Nennt sich Sozialismus und ist gescheitert.

 **ANTWORTEN**  **LINK**  **MELDEN**  37

3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN v

**I** **Inselbewohner**

vor 15 Stunden

Ich möchte meine Freiheit! Ich habe mich noch nie so unfrei gefühlt wie in den letzten Jahren. Freiheit und das Freiheitsgefühl gehört zum Glück, Kreativität, zu einem netten Umgang miteinander, Motivation etc. Das ist im Moment sogar bei den Kindern zu beobachten. Sie fühlen sich nicht mehr frei in Deutschland.

 **ANTWORTEN**  **LINK**  **MELDEN**  100

**SS** **Silvio S.**

vor 15 Stunden

Als lebendiger Zeitzeuge der DDR-Geschichte muss ich feststellen, dass wir fast wieder dort angekommen sind, bevor wir die Freiheit errungen haben. Diese Ohnmacht gegenüber dem Staat ist schwer zu

beschreiben. Aber auf der anderen Seite weiß ich noch, wie man sich gegen diese Willkür wehren kann.


[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  99

**RS** **Roald S.**

vor 16 Stunden

Ich habe die Grünen vor 10 Jahren schon Ökofaschos genannt, damals wurde ich noch milde belächelt.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  96

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) 

**TJ** **tom J.**

vor 15 Stunden

heute würde ich dich eher auslachen und mich nicht wundern. Immerhin steht die AFD auch bei 20%.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  0

**MB** **Michael B.**

vor 16 Stunden

Nach Deutschland sind in den letzten 10 Jahren ca. 5 Mio. Menschen eingewandert - stehen für ca. 55 Mio. CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e). Ist aber anscheinend kein Problem und wird in keiner Weise erwähnt, dass Deutschland ein kaltes Land ist und im Winter Menschen beheizt werden müssen.

Also ist CO<sub>2</sub> immer nur dann ein Problem, wenn damit Geld umverteilt werden kann?

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  93

**AM** **August M.**

vor 16 Stunden

Sehr gute Analyse Frau Bethke.

"Essen im Wandel"

Thema des neuen Bürgerrates.

Schon das Thema impliziert, dass wir in Zukunft anders zu essen haben.

Die "Mitwirkung" der Bürger, soll eine Verbotspolitik legitimieren, die dann eben jenen leichter "erklärt" werden kann.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  92



**Carsten G.**

vor 15 Stunden

Wenn ich das richtig verstehe, sind die Grünen und ihre  
Vorfeldorganisationen gefährlicher für die Demokratie als die AfD.

ANTWORTEN LINK MELDEN 92

ANTWORTEN AUSBLENDEN



**Günter D.**

vor 15 Stunden

Richtig verstanden  
Ist aber nicht neu

ANTWORTEN LINK MELDEN 53

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN



**Bernd K.**

vor 15 Stunden

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende  
beides verlieren. (Benjamin Franklin)

ANTWORTEN LINK MELDEN 90



**Wier de Bilter**

vor 15 Stunden

Können wir mal das Narrativ der sogenannten Klimakrise hier sein  
lassen. Es gibt nicht den Gegensatz Klima vs Freiheit. Wer so  
argumentiert ist schon der Klimakirche auf den Leim gegangen.

ANTWORTEN LINK MELDEN 90



**Andreas N.**

vor 14 Stunden

Lesen Sie Klaus Schwab , Covid 19 - Der grosse Umbruch . Wurde bis  
vor kurzem noch als VT abgetan.

ANTWORTEN LINK MELDEN 90



**Klaus K.**

vor 11 Stunden

Vor der Wahl hat Habeck gesagt: mit uns an der Regierung gibt es einen  
Systemwechsel. Gelogen hat er nicht. Aber wir wollen keinen  
Systemwechsel sondern die Grüne Kernschmelze.

abhängiger von staatlichen Subventionszahlungen, die ihnen zuvor abgepresst worden sind. So geht Klimakratie: unfrei, verarmt, verzweifelt.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  82

**ME** Michael E E

vor 16 Stunden

Der Klimawandel ist schon lange ein Deckmantel für gesellschaftliche Veränderungswünsche aller Art, besonders linke Veränderungen natürlich. Wobei, meistens handelt es sich um Forderungen, die die Anderen erfüllen sollen, man selbst sieht sich in diesen Kreisen mehr als ordnendes Element.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  81

**DD** Daniela D.

vor 16 Stunden

CO2 Ausstoß - 2 Prozent Deutschland, 9 Prozent EU - jeder der rechnen kann, muss erkennen was in unserer Macht steht, nämlich gar nichts. Man muss die Grünen politisch bekämpfen, sonst wachen wir irgendwann in einem unfreien Land auf.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  79

**GA** Graf Öderland

vor 15 Stunden

Jede Generation hat ihre lauten und unbegabten Mitschüler, die in ihrer Klasse unbedingt Klassensprecher werden wollten, Gestalten deren Machtwillie ihre Fähigkeiten um ein Vielfaches übersteigt. Ich habe Zweifel, dass die Auswahlmechanismen der Demokratie geeignet sind, sie von der Macht über das Gemeinwesen fernzuhalten. Auch Schimpansengruppen werden nicht von den fähigsten Tieren geführt, sondern von den Tieren mit dem größten Machtwillen und der größten

... von den Eltern mit sehr großen Erwartungen und der großen Fähigkeit, Netzwerke aus Unterstützern zu bilden. Wir brauchen neue Regeln für die Demokratie und keine Entscheidungsprozesse, in denen falsche Propheten Mehrheiten durch den Aufbau von Ängsten vor sich her treiben.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [79](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) 

**AB Alfred B.**

vor 15 Stunden

Dann sprechen Sie mal mit den AfD Leuten.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [1](#)

**RR Ralf R.**

vor 16 Stunden

Vor ein paar Wochen wohnte ich in Luzern einer Lesung von Per Slotterdijk. Auch er sprach von Verzicht und Verboten, um das Klima zu retten. Und dass dies unabdingbar sei.

Zufällig sass seine Frau hinter mir. Ich konnte dem Gespräch folgen.

Sie sprach davon, dass man im Anschluss nach Montpellier und anschliessend an die Atlantikküste in den Urlaub reisen werde.

Soviel zum Thema Verzicht.

Wann werden die ersten Klimakleber wohl nach Wandlitz ziehen ?

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [78](#)

**PL Peter L.**

vor 8 Stunden

Diese Bestrebungen sind eine echte Bedrohung unserer Verfassung und unserer Demokratie, mehr als es die AfD jemals sein könnte. Was tut hier der Verfassungsschutz?

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [78](#)

**BJ Bettina J.**

vor 16 Stunden

Wenn man sich wenigstens noch auf das Bundesverfassungsgericht verlassen könnte, wäre man etwas beruhigter. Aber die dortige Richterschaft hat ja den Vertrauensvorschuss in der Corona-Krise komplett verspielt.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#) [77](#)

**S S-Presso**

vor 16 Stunden

Ich finde das gar nicht mehr schleichend.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  77

**K Kokospolit**

vor 16 Stunden

Die Ideen mögen aus guter Absicht heraus entstehen. Aber was diese Leute nicht verstehen: Wenn sie einmal die Büchse der Pandora geöffnet haben, werden auch Unterdrückungsinstrumente zur Normalität, wie etwa das Social Scoring in China. Sehr guter Artikel von Frau Bethke.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  77

**JP Jochen P.**

vor 14 Stunden

Die Generalprobe hiess Covid 19

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  77

ANTWORTEN AUSBLENDEN 

**AH Armin H.**

vor 13 Stunden

Letztendlich ist die Generalprobe aber ziemlich misslungen

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  5

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN 


**L Leumas**

vor 11 Stunden

Bis zur politischen Praxis dieser totalitären Ideen ist es gerade kein weiter Weg.

Man braucht nur Klima durch Corona ersetzen, dann ist klar, wohin die Reise gehen kann.

 ANTWORTEN  LINK  MELDEN  77

ANTWORT AUSBLENDEN 

**CF Christa F.**

vor 8 Stunden

Richtig, die Parallelen gab es. Apokalypse, Freiheitsentzug, Verbote, Drohungen, das Durchsetzen mit staatlichen Mitteln und mit der Brechstange. Corona und Klima haben da durchaus sehr starke Parallelen. Und davon haben die Leute

ganz und gar nicht. Und davon haben die Leute halt jetzt die Nase gestrichen voll.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  16

**BK** **Bernd K.**

vor 9 Stunden

Der Klimaschutz und die damit postulierte CO<sub>2</sub>-Reduzierung ist und bleibt ein gigantischer Schwindel - leider redet darüber niemand mehr, denn dann würde schnell klar, dass es nicht um die Natur geht, sondern nur ums Geldverdienen. Und dafür ist heute leider jedes Mittel recht. Eine unfähige und abgehobene Politikklasse macht's möglich.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  77

**G** **Georgio**

vor 15 Stunden

Wenn die letzte Generation es ernst meint, dann muss sie sich in Amerika oder China festkleben, weil dort das Klima, wenn überhaupt, zerstört wird.

Aber es geht ihr nur um Geld 💰, wie den Grünen. Man schaue sich nur die beiden MinisterInnen an, wie viel die Fliegen. Da ist nichts mehr zu hören, dass das Fliegen schlecht fürs Klima wäre. Also solange Baerbock fliegt, ist das Klima gut - so einfach kann es sein.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  76

**M** **Mischka**

vor 13 Stunden

Das heraufbeschwören einer äußeren Gefahr kombiniert mit dem Versprechen die Menschen vor dieser Gefahr zu beschützen war schon immer der Einstieg in die Errichtung einer autoritären Gesellschaftsordnung.

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  76

**KK** **Klaus-Ulrich K.**

vor 16 Stunden

Mit viel Klima ist jetzt Schluss, sagt der mündige Bürger, der Angst um sein Leben und sein Land hat!

[ANTWORTEN](#) [LINK](#) [MELDEN](#)  75

**GR** **Gerhard R.**

vor 15 Stunden

Aufgewacht und auch schon bemerkt, dass Klima nur ein Deckmantel

ist?

 ANTWORTEN

 LINK

 MELDEN

 75

---